

Spangenberg Zeitung.

Amtliches Publikations-Organ
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Insertions-Organ
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Abonnementspreis pro Quartal frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die Aespalte Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.,
bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Inserate bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 34.

Sonntag, den 22. November 1908.

1. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 21. November 1908.

Dem Gedenken der Toten ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres geweiht. Wie keine andere Zeit in des Jahres Lauf ist gerade die jegige zu so ernster, an die Vergänglichkeit alles Irdischen gemahnender Feier geeignet: Still ist's in Flur und Hain, entlaubt sind Baum und Strauch, kahl und öde schon längst die Felder und Frost und Kälte haben das Erdbreich, Flüsse und Bäche erstarrten gemacht. Dem Lenze folgt der Sommer, dem Sommer der Herbst und diesem der kalte rauhe Winter — ein Kommen und Gehen ein Werden und Vergehen wie in der Natur so auch im Leben der Menschen. So war es, so lange die Erde stehet, und wird es sein in Ewigkeit. Deshalb hat die Kirche zu Ende des Kirchenjahres den Totensonntag eingesetzt, der uns an das Band des Glaubens und der geistigen Gemeinschaft erinnern soll, das die Lebenden mit ihren treuen Abgeschiedenen verbindet. Unzähligen von uns ist drum alljährlich der Klang der Glocken an diesem Tage ein Ruf zu stiller Gedächtnisfeier an so manchen liebe, vor Jahren schon oder erst jüngst ihnen entrisenen Gefährten auf der Pilgerfahrt durchs Leben, ein Ruf zu stiller Einkehr, zur Erstärkung des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung auf ein einstiges Wiedersehen in jenem Lande, da es keine Trennung, keinen Schmerz und keine Tränen gibt. So ist denn mit solch erhebender Kirchenfeier die schöne und pietätvolle Volksfrömmigkeit verbunden, am Gedächtnistage der Toten den stillen Gottesacker aufzusuchen, die Gräber der Entschlafenen mit Blumen, Kränzen und immerfrischem Grün zu schmücken und im Gebet von den Stätten des Friedens den Blick nach oben zu richten, wo die Hoffnung wohnt. Mancher, der vor einem Jahre noch ein solches tat, er ruht gleich den andern am heutigen Tage schon in kühler Erde, und wer von uns wird es sein, von dem man übers Jahr dasselbe wird sagen können. Wir haben hier keine bleibende Stätte und deshalb sollen wir, wie alle Tage, insonderheit am Totensonntag unseres eigenen Endes gedenken, uns mahnen lassen, zu schaffen und zu wirken, so lange es Tag ist, und zu lieben so lange wir lieben können, da gar bald die Stunde kommt, wo wir an Gräbern stehen und klagen.

In der am Donnerstag stattgefundenen Schöffensitzung hatte sich der Landwirt L. aus Pfiesse wegen Unterschlagung zu verantworten, er war beschuldigt, eine Kette gefunden und nicht abgeliefert zu haben. Das Gericht sprach ihn jedoch von der Anklage frei. Sodann wurde gegen den Handelsmann B. von hier wegen Betrugs verhandelt, auch er wurde kostenlos freigesprochen. Weiter waren zwei Geschwister aus Herlesfeld beschuldigt, das von einem Vollziehungsbeamten bei einer Pfändung angebrachte Pfandiegel entfernt und am Versteigerungstage das Pfandstück beiseite geschafft zu haben. Der Angeklagte A. wurde freigesprochen, weil er zur Zeit der Tat nicht zurechnungsfähig war, seine Schwester wurde dagegen zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche verurteilt. Der Arbeiter G. aus Ebersdorf wurde wegen gefährlicher Körperverletzung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt. In einem Verleumdungsprozeß wurde der Landwirt K. zu Stolzhausen zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt.

In der Donnerstag nacht haben wir den ersten Schnee bekommen, am Morgen waren die Berge mit einer weißen Decke überzogen.

Wie alljährlich, veranstaltet Herr Hotelbesitzer Heinz auch in diesem Jahre wieder drei Abonnements-Konzerte. Das „Erste“ findet nächsten Freitag, abends 8 Uhr im Heinz'schen Saale statt und ist die bekannte Capelle des Hess. Feld-Artillerie-

Regiments Nr. 11 dafür gewonnen worden. Nach dem Konzert findet Ball statt. Wir wollen noch besonders auf das Konzert hinweisen und es dem muskliebenden Publikum empfehlen.

Im dritten Vierteljahr 1908 stellt sich die Zahl der Schlachttiere, die in Hessen-Nassau der Fleischschau unterworfen wurde, wie folgt: Pferde und andere Einfuhr 469 (gegen 506 im zweiten Vierteljahre), Ochsen 9482 (8858), Bullen 2078 (1502), Rühle 15416 (14493), Jungkühe 16127 (12039), Kälber 54178 (58965), Schweine 132488 (126628), Schafe 15659 (11519), Ziegen 1466 (4305), Hunde diesmal 1. Vonden 130777 Schweinen waren 1 trichinös und 17 sinnig.

Für das nächstjährige Heereserzagegeschäft wird im Reichsanzeiger denjenigen jungen Männern, welche in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember geboren sind, in Erinnerung gebracht, daß sie zur Vermeidung von Nachteilen und Weiterungen sich mit Geburtschein, die von den Standesämtern kostenfrei ausgestellt, zu versehen haben. Der Zeitpunkt für die Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle wird in der ersten Hälfte des Monats Januar k. J. bekannt gemacht werden.

Herlesfeld. Am Dienstag nachmittag passierte hier ein betriebender Unglücksfall. Der 13-jähr. Sohn des Landwirts Pselging stürzte während desfahrens vom Wagen, wurde ca. 10 Meter mit fortgeschleift und kam unter die Räder. Schwerverletzt wurde er ins Haus getragen.

Adelshausen. In diesem trockenen Herbst macht sich so recht der Wassermangel in unserem Dorfe bemerkbar. Unter sämtlichen Brunnen hier im Dorfe ist einer oder höchstens zwei, die noch regelmäßig ihr Wasser liefern, die andern hingegen geben so wenig Wasser, das es kaum zum Trinken genügt. Es wäre dringend zu wünschen, daß auch hier wie in den meisten andern Ortschaften eine Wasserleitung gebaut würde, damit der Wassermangel in Dorfe ein Ende hätte.

Heina, bei Altmorschen. Am vergangenen Donnerstag bewegte sich ein großer Trauerzug unter feierlichem Glockengeläut durch die Straßen unseres Dorfschens dem Friedhofe zu. Man trug die sterbliche Hülle des ältesten Mitgliedes unserer Gemeinde, den Stellmacher Chr. Jäger zur letzten Ruhestätte. Ein Herzschlag hatte den hochgeachteten Bürger in die Ewigkeit gerufen. In herzergründender Weise hielt Herr Pfarrer Jemmer aus Binsförth die Begräbnisrede über die Worte aus dem Markusbrief: „Wachet und betet.“ Der Gesangverein, dessen Mitbegründer und Mitglied der Verstorbene war und aus dessen Reihen er als erster gerufen wurde, hat in ihm einen braven Kameraden verloren. Die Mitglieder gaben ihm das letzte Geleit und legten an seinem Grabe nach Vortrag des Liedes: „Schlaf wohl nun Kamerad“ einen prachtvollen Kranz nieder. Ehre seinem Andenken!

Der diesjährige Delegiertentag des „Zuldasängerbundes“ wurde am vergangenen Sonntag in Veisförth abgehalten. Das nächstjährige Sängerbundesfest fiel durch das Los dem Gesangverein „Eintracht“ in Heina zu. Gleichzeitig feiert dann der Verein Fahnenweihfest. Die Fahne ist ein Prachtstück der Firma Otto Tribian aus Hammovers-Münden.

Erzpendhausen. Von der Flucht einer mißvergnügten Kuh am Montag, die willkommener Gesprächsstoff in unserem Dorfe gibt, wird gemeldet, daß eine Wiedererlangung seitens des Eigentümers gelingt. Das Tier das gewohnt war nur von seinem Herrn gefüttert zu werden, geriet in Aufregung, als in Abwesenheit desselben ein Nachbar die Fütterung vornehmen wollte, zerriß die Kette und ergriß die Flucht. Ein Einfangen im Backhaus des Gutsbesizers Spieberg mißlang, die Kuh stoch in den Wald und durchschwamm dann die

Zulda bei Wispenhausen. Am Dienstag ist sie bei Breitenbach gesehen worden. Es ist noch nicht gelungen das wütende Tier einzufangen.

Waldkappel. Bei der am Dienstag in der Gemarkung Friemen abgehaltenen Treibjagd kamen 15 Rehe und 12 Hasen zur Strecke.

Der in den 60er Jahren stehende Landwirt Reinhardt von Waldkappel, welcher mit seinem 12 Jahre alten Enkel in den Wald gefahren war, um Holz zu holen ist durch Ueberfahren schwer verletzt worden. Der Schwerverletzte mußte sofort in ärztliche Behandlung genommen werden.

Küßfeld. Das siebenjährige Töchterchen Math. des Schuhmachers Peter Kaufhold hier, ein gesundes blühendes Kind, war vor etwa 14 Tagen im Garten gestürzt und hatte sich einen Armbruch und eine Gehirnerschütterung zugezogen. An den Folgen des Sturzes ist das Kind jetzt gestorben.

Blankenheim. Ein plötzlicher Tod ereilte den Veteran Heinrich Banz am Mittwoch hier selbst. Sein Ende nahte auf den Treppentufen in der Gastwirtschaft des Gastwirts Korbach so unversehrt, daß sein Hinscheiden erst gemerkt wurde, als die Mitglieder des Gesangvereins sich von ihren Gesangsübungen nach Hause begeben wollten und dazu die Treppe, auf der der Verstorbene seinen letzten Ruheplatz gesucht passieren mußten.

Banfried. Der 13-jährige Sohn Wilhelm des Fabrikarbeiters Georg W. Wenderoth hier, welcher körperlich etwas schwächlich, geistig aber gut beanlagt und namentlich sehr musikalisch ist, wollte von seinem Vater eine Geige gekauft haben. Da der Vater nicht in der Lage war, dem Kinde den Wunsch zu erfüllen, wandte sich der Knabe kurz entschlossen an den Kaiser. Er gratulierte Sr. Majestät zum Geburtstag, wobei er gleichzeitig seine Bitte vorbrachte, ohne aber den Eltern hiervon Mitteilung zu machen. Eines Tages kommt die Nachricht, daß die Bitte des Kindes vom Kaiser erfüllt worden ist. Durch Vermittelung des Herrn Oberpräsidenten, welcher den Sachverhalt durch den Herrn Bürgermeister Kessler hier feststellen ließ, wurden dem kleinen Bittsteller bezw. dessen Eltern zu dem geplanten Zwecke 20 Mk. überwiesen.

Cassel. In dem Kontor des Pianofortehändlers F. Meißner in der großen Rosenstraße wurden am Mittwoch morgen der in den zwanziger Jahren stehende Sohn des W., ferner dessen 22-jähriger Freund Max Reimach und eine junge Kellnerin tot aufgefunden. Nach dem ärztlichen Befund haben die jungen Leute vergiftet Viktor getrunken; außerdem haben sie den Gashahn geöffnet. Die Kellnerin hatte mit dem jungen W. längere Zeit ein Liebesverhältnis unterhalten. Der Beweggrund zu der Tat konnte noch nicht festgestellt werden.

Von einer Lokomotive erfaßt wurde am Dienstag abend auf dem Bahnhof Bettenhausen beim Ueberfahren der Gleise der Arbeiter Schweinsberg aus Etmannshausen. Dem Mann wurden beide Beine abgefahren. Er erlag noch in der Nacht zum Mittwoch seinen Verletzungen.

Naumburg. Im Walde bei Elben hat sich ein Unglücksfall zugezogen. Ein beim Holzfällen beschäftigter Arbeiter, welcher etwas schwerhörig war, ist von einem umstürzenden Baum derart verletzt worden, daß der Tod sofort eintrat.

Endensberg. Aufsteigend in geistiger Unmachtung hat sich am Montag in Meze ein 35-jähr. Landarbeiter erhängt.

Wetterbericht.

Am 22. Novbr.: Mildes, ziemlich trübes, etwas mündiges Wetter mit Regen.
Am 23. Novbr.: Etwas kälteres, wechselnd bewölkt, zeitweise besseres, windiges Wetter mit Regen- oder Schneefallern.
Am 24. Novbr.: Zunächst etwas kälter, vielfach heiter, trocken. Später zunehmend bewölkt, windig, wärmer.

Hierzu die Beilage „All-Deutschland“.

einander verbunden worden. Nach der Weilung muß nun der Verletzte seinen Oberkörper in einem vollständigen Metallverband tragen, der ihn in aufrechter Stellung erhält. Der Patient kann sich hiermit bewegen und herumgehen und hat vor allen Dingen sein Leben gerettet.

Kugelhaven. Die Gilmarschen, so schreibt der Ver. 'Lok.-Anz.', diese dem Meere abgewonnenen Landesteile, die sich durch hohe Seedeiche gegen das Wiedereindringen der Meeresfluten, leiden jetzt unter einem Mangel an Wasser, der mehr und mehr zu einem Nothstand wird. Seit dem 25. September ist kein Regen gefallen bis auf einen jetzt mit Unmuth das scharfe Frostwetters zum Teilwetter nieder ergangenen Regenschauer, dessen geringe Wassermengen aber gar nicht in Betracht zu ziehen sind. Die Wasserfelder sind leer, und die Brunnen trocken zu verliegen, sofern sie überhaupt noch trübes Wasser als letzten Bodenstich hergeben. Am härtesten trifft diese Wasserkalamität die Landwirthe. Selbst in den sonst wasserreichsten, von vielen Gräben durchzogenen Gebieten sind alle Wasserläufe ausgetrocknet. Die Landwirthe müssen deshalb das Trinkwasser für Menschen und Vieh von weither auf Wagen aus den benachbarten Gemarkungen herholen. Aber auch in vielen Bezirken droht infolge der ununterbrochenen Dürre eine Wasserkalamität. Auf den sonst so fetten Marschäckern, die jetzt völlig ausgetrocknet sind, vermag das junge Getreide keine Wurzel an fassen und kommt nicht vorwärts.

Köln. Hier hat sich ein Arbeiter vor den Augen seiner Braut nach einem kurzen Wortwechsel auf furchtbare Art getödtet. Er warf sich vor einen Wagen der elektrischen Bahn und wurde mitten durchgeschlagen. Er war sofort tot.

Döbeln. Einen traurigen Abschluß fand dieser Tage das fröhliche Kriegsspiel einer größeren Anzahl zwölf- bis sechzehnjähriger Knaben hier selbst. Die jugendliche Schar hatte in und am Stadtpark an der Postweiner Straße manövriert, ein Teil zog jedoch über den Müdenbamm nach der Schiffbrücke, um den 'Feind' zu verfolgen. Die Knaben benutzten hierbei aber nicht die Schiffbrücke, da dort zwei ziemlich Übergangsgeld zu zahlen ist, sondern überstiegen unterhalb der Brücke einen Zaun und wollten auf dem Gise die Mühle überschreiten. Eine Anzahl erreichte auch das andre Ufer, fünf brachen aber auf der dünnen Gisecke ein. Drei von diesen konnten von den Kameraden gerettet werden, während zwei ertranken. Die Leichen der Verunglückten wurden bald darauf gelandet.

Kassel. Auf der Rückfahrt von einer Festlichkeit des Kasseler Automobilclubs verunglückte nachts um 1 Uhr in dem Dorfe Holzhausen bei Kassel das Automobil eines Arztes aus Gensungen. Von den Insassen wurde eine Dame getödtet, eine andre Dame und zwei Herren wurden schwer verletzt.

Bielefeld. In Gräfinhagen wurde infolge unvorsichtigen Spielens mit einem Revolver ein Landwirt von einem Polizeisergeanten erschossen.

Altona. Aus dem hiesigen Gefängnis versuchten nachts vier schwere Verbrecher auszubringen. Nach schwerem Kampfe wurden sie überwältigt und in Einzelzellen gebracht.

Magdeburg. Bei Sudenburg wurde auf der Landstraße ein fünfzigjähriger Mann erfroren aufgefunden.

Essen. Wegen Gattenmordes wurde ein hiesiger Steinträger nach mehrstündiger Verhandlung zum Tode und zu fünfjähriger Ehrverlust verurteilt. Er hatte seine Frau vergiftet.

Mergentheim. Ein Unteroffizier des hier garnisonierenden Infanterie-Bataillons verfolgte dieser Tage einen Arbeiter vom Bahnhof aus mit gezogenem Seitengewehr. Der Arbeiter flüchtete in eine Wirtschafft. Auf seinem Heimwege wurde er von dem Unteroffizier aber-

mals angegriffen. Einem zu seiner Hilfe herbeieilenden Arbeiter brachte der Unteroffizier mit seinem Seitengewehr eine so schwere Kopfwunde bei, daß der Unglückliche starb. Nach der erfolgten Gegenüberstellung des Unteroffiziers mit der Leiche wurde er beim Zurückbringen in die Kaserne von einer großen Menschenmenge angegriffen und blutig geschlagen. Der begleitende Unteroffizier und der Stationskommandant hielten große Mähe, ihn der Wut der Menge zu entreißen. Beim Passieren der Kaserne wurde mit dem Gewehr von dem Weitererbringenden in die Kaserne abgehalten.

Waiblingen. Ein furchtbarer Gattenmord beschäftigt zurzeit die Untersuchungsbehörden in Odenhardt. Dort wurde vor einigen Tagen die 38 Jahre alte Ehefrau des Bauern Boltmann in der Scheune des

schnell Mitleid aus der Umgegend herbeigeleitet war, nahm infolge des herrschenden Sturmes das Feuer große Ausdehnung an.

Bregenz. In ganz Vorarlberg und den angrenzenden Teilen Tirols wurden nebrüche heftige Erderschütterungen verspürt. Die Erdbeben waren so stark, daß sich in den Wohnungen Türen öffneten, Fensterscheiben stürzten und Gegenstände vom Blage gerückt wurden.

Zürich. Ein angeblicher Arbeiter, der sich hier in den polnischen Verein aufzunehmen lassen wollte, aber Verdacht erregte, wurde, weil er für Breuchen Polzeispionage getrieben haben soll, verhaftet. Man fand bei ihm den Entwurf einer Depesche an einen Berliner Polizeikommissar.

San Francisco. Um den großen Ballon 'Ameri-

Begräbnis der verunglückten Bergarbeiter von Zeche Radbod (Westfalen).



Der Trauerzug.



Begleiter mit ihren Fahnen.

Anwehens tot aufgefunden. Da Anzeichen vorhanden waren, daß der Tod der Frau auf gewaltsame Weise herbeigeführt worden war, wurde der Ehemann in Haft genommen. Bei der gerichtsarztlichen Feststellung der Todesursache zeigte es sich, daß der Frau sämtliche Rippen eingebrückt waren und die Leber zerrissen war. Außerdem fanden sich zahlreiche Kopfverletzungen an dem Leichnam vor. Wie angenommen wird, hat Boltmann seine Frau im Zimmer durch Fußtritte getödtet und den toten Körper alsdann in die Scheune hinausgeworfen und zwar aus Wut darüber, daß ihm die Frau bei der im Frühjahr d. erfolgten Verheiratung ihre Schulden verschwiegen habe. Der Ehemann sucht sich damit auszuwahren, daß er zwar seine Frau getreten habe, diese sei aber auf der Flucht vor ihm die Treppe hinabgestürzt.

Breslau. Wegen Bandendiebstahls in vielen Fällen hatten sich drei schon mehrmals vorbestrafte junge Burschen zu verantworten. Diebstahl konnten sie nicht mehr vor dem Justizhaus bewahrt werden. Sie wurden zu einem bezw. anderthalb und zwei Jahren verurteilt.

Pöser. In der Postagentur Luban wurde in der Nacht zum Dienstag durch Einbruch der gelamte Markenbestand im Betrage von 900 Mk. geraubt.

Gammern. Ein großer Waldbrand entbrannte in der Nacht in der königlichen Forst zu Zannmer in Schlesien auf noch nicht aufgeklärte Weise. Obgleich

can", der in Los Angeles aufstieg, herrschte große Sorge, da man fürchtete, daß er auf das Meer hinausgetrieben worden sei. Nach zwölfstündiger Fahrt entging er mit genauer Not der Gefahr, ins Meer verschlagen zu werden, und landete glücklich bei dem Küstenort Santo Monico.

Buntes Allerlei.

Ein politischer Kostümball. Im kommenden Fasching wird in Petersburg ein interessantes Ballfest veranstaltet werden. Das Fest, ein slawischer Kostümball, wird im Februar im Taurischen Palais abgehalten und von den Repräsentanten der Duma und des Reichsrats veranstaltet werden. An alle slawischen Länder werden zu der Veranstaltung Einladungen ergehen.

CC. Kleine Wertscheiten. Die Polizeimacht Englands und Wales beläuft sich auf 45 000 Mann. — Im Gelbulauf kommen auf eine Tonne Gold 15 Tonnen Silber. — In Australien ist das männliche Geschlecht mit einer Viertel Million überwiegend. — Die Chancen eines plötzlichen Todes sind beim Mann achtmal größer als bei der Frau.

Auch. Lehrer Baulcher weißt du mir zu agem, wie die Hauptstadt von Spanien heißt? — Paul: „Nein, Herr Lehrer, ich weiß es auch nicht.“

schäftig, einen prächtigen Hirsch auszuweiden. Bei dem Geräusch, das Robert verursachte, unterbrachen die Männer ihre Tätigkeit, sprangen empor und ergreifen die Flucht, wobei der eine von ihnen sogar sein Gewehr, das an einem Felsen lehnte, zurückließ.

Ob genug hatte Robert von dem Oberförster hinhine Mlagen über das zunehmende schändliche Treiben der Wildbeute und über die Unmöglichkeit, denselben habhaft zu werden, vernommen, und rasch entschlossen, seinem Freunde einen Dienst zu erweisen, ergriff er den Stugelstutzen des Wildbeutes und rief den beiden nach, sie sollten stehen bleiben oder er werde Feuer geben.

Die beiden blieben in der Tat stehen und erwarteten das Näherkommen Roberts, der dem zweiten der Wildschützen zurück, er solle ihm sein Gewehr ausleihen.

Mit finsternen, drohenden Blicken schauten die beiden verwegenen Gesellen auf den jungen Mann, künftleren sich gegenseitig ein paar Worte zu und bevor Robert mitande war, von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen, lag er schon überwältigt auf dem Boden. Wie zwei Raubtiere waren die träftigen Burschen auf ihn losgeprungen, hatten ihn das Gewehr entzissen und ihn zu Boden geworfen. Ein Schuß drohte durch die Schlucht, durch das Echo vervielfältigt.

Das Gewehr, das Robert in der Hand hielt, hatte sich entladen, und die Kugel schlug an eine Felswand.

Obwohl Robert wusste, daß in der abgelegenen und menschenleeren Gegend ein Muter nach Hilfe kaum irgend etwas nützen würde, so tief er doch mit schäftiger, weithin schallender Stimme einen Hilferuf aus und nahm seine ganze Stabilität zusammen, um womöglich seine Leben zu retten, denn dieses war in Gefahr. Hörte er doch selbst, wie sich die beiden

Wildbeute, von denen einer ihm auf der Brust kniete, darüber besprachen, auf welche Art sie ihn am besten unschädlich machen könnten.

„Es ist am klügsten“, meinte der eine, „wir erschöpfen ihn und werfen ihn dann in den Bach. Wenn die Sache dann aufkommt und die Leiche gefunden wird, wird man glauben, daß ein Unglück sich ereignet hat.“

Der andre war mit dem Vorschlage vollständig einverstanden, löste einen Riemen und schlang denselben um seinen Hals.

Mit dem Aufgebot aller Kräfte wehrte sich Robert, jedoch vergeblich, gegen die herkulische Stärke der beiden Wildbeute, und noch einmal ließ er einen halberstickten Hilferuf erklingen, denn die breite, knöchige Hand des einen seiner Verbränger legte sich sofort wuchtig auf seinen Mund, während der andre sich daran machte, den Riemen um Roberts Hals festzuschneuren.

In diesem Moment höchster Gefahr brachte ein Schuß. Der eine Wildbeute wälzte sich getroffen in seinen Blut, und die Gestalt eines hochgewachsenen Mannes wurde auf dem die Schlucht überragenden Felsen sichtbar. Der zweite der Wildbeute suchte nun sein Ziel in der Flucht und war hinter der Felsen verschunden, bevor der Mann auf der Höhe noch einen Schuß abgeben konnte.

Robert war von dem Kampfe so sehr erschöpft, daß er fast ebenso regungslos liegen blieb, wie der Wildbeute, der, von sicherer Angel durch das Herz getroffen, nach einem wilden Schrei sein Leben geendet hatte.

Mit großer Anstrengung erhob sich Robert endlich nach einigen Minuten und machte ein paar mühsame Schritte gegen den Ausgang der Schlucht, in der so eben an der Mauer in der Not erstickt, der auf mühsamem Kammwege die Felsen herunter gestiegen war.

„Meine Angel kam zur rechten Zeit“, sagte der

Fremde, indem ein forschender Blick aus seinen dunklen, in unheimlichem Feuer erglänzenden Augen auf Robert fiel. „Ihnen, mein Herr, also danke ich mein Leben.“

„Ihnen, mein Herr, also danke ich mein Leben.“ sagte Robert, „ich werde Ihnen den Dienst nie vergessen, den Sie mir erwiesen haben; wenn mir auch mein Leben nicht besonders wertvoll dünkt, so wäre mir doch der Tod unter den Händen von Banditen nicht unangenehm gewesen; aber ich bitte, nennen Sie mir Ihren Namen, damit ich wenigstens weiß, wem ich zu so großem Danke verpflichtet bin; ich selbst heiße Robert von West.“

„Robert von West!“ wiederholte der Fremde mit großem Tone und hakerfülltem Ausbruche. „Weinbe bedauere ich es, zu Ihrer Meinung beigetragen zu haben.“

— Jedoch als ichame er sich dieser unheimlichen Empfindung, fuhr er fort: „Aus den Händen der Banditen habe ich Sie befreit, doch nun müssen Sie erst mit mir auf Leben oder Tod kämpfen, denn einer von uns beiden ist zu viel auf der Welt!“

Robert begann zu sorgen, daß er einen Wahnsinnigen vor sich habe und sagte: „Ich verstehe Sie nicht, was sollte Sie veranlassen, sich mit mir zu schlagen, ich habe Sie im Leben nie gesehen und habe Ihnen sicherlich nichts in den Weg gelegt.“

„Sie irren“, lautete die Erwiderung, „ich habe Sie als meinen Todfeind, denn Sie haben mir das teuerste Gut, das ich mir errungen hatte, geraubt, und ich wiederhole, daß Sie mit mir um den Besitz dieses Gutes so lange kämpfen müssen, bis einer von uns tot auf dem Bache bleibt. Und damit Sie nicht länger im unklaren über die Motive sind, so sage ich Ihnen, daß ich der Graf Viktor Steinan bin, und der Bräutigam des Fräuleins Dita Reinwald war, welches um Ihre Willen unsere Verbindung löste.“

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 22. Novbr. 1908.

(Totenfest).

Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Nachm. 1/2 Uhr: Pfarrer Schönewald.
In Elbersdorf:
Nachm. 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.
In Schnellrode:
Vorm. 1/2 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Gekanntmachung.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6, 7 der Verordnung vom 20. September 1867 wird nach Beratung mit dem Magistrat und unter Zustimmung desselben folgende Polizeiverordnung für die Stadtgemeinde Spangenberg erlassen.

§ 1.

Das Befahren der Klosterstraße, Neustadt — von der Burgstraßenecke abwärts mit Lastfuhrwerk jeglicher Art ist verboten.

§ 2.

Das Befahren des Fußsteiges von der Mühlgrabenbrücke die Bahnhofstraße entlang über die Pfließebrücke bis zur Mündung in den Bahnhofsfußweg mit bespanntem Fuhrwerk, mit größerem Handwagen u. Schieblarren, sowie das Viehtreiben auf demselben und über dieselben ist verboten.

§ 3.

Das Befahren der Fußsteige sowie das Wenden auf denselben mit dem Ankerpflug in dem Auenweg — beginnend an dem Abzweig des Bahnhofsfußweges bis zur Einmündung in die Bahnhofszufuhrstraße ist verboten.

§ 4.

Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft.

§ 5.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Spangenberg, den 11. Novbr. 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Von der.

Orts-Krankenkasse für den Kreis Melsungen.

In Gemäßheit des § 49 der Statuten werden die wahlberechtigten Arbeitgeber, welche Krankenversicherungsbeiträge aus eigenen Mitteln zahlen, und die wahlberechtigten großjährigen Kassensmitglieder der **fünften Abteilung unserer Kasse**, die Orte: Stadt Spangenberg und die Gemeinden Bischofferode, Bergheim, Elbersdorf, Herlesfeld, Landefeld, Naußis, Megebach, Mörschausen, Pfließe, Schnellrode, Stolzhausen, Stözingen, Wetzrode, Weidelbach, umfassend zur Wahlversammlung auf

Sonntag, den 29. November,

nachmittags 3 Uhr

in dem Saale des Herrn Gastwirts **Karl Klein** zu Spangenberg eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl von 9 Vertretern der Arbeitgeber zur Generalversammlung auf die Jahre 1909, 10, 11 und 12, durch die Arbeitgeber.
- 2) Wahl von 19 Vertretern der Arbeitnehmer zur Generalversammlung auf die Jahre 1909, 10, 11 und 12, durch die großjährigen Kassensmitglieder.

Melsungen, den 5. November 1908.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für den Kreis Melsungen.

Der Vorsitzende: Victor George.

Dienstag, den 24. Novbr. d. J., nachmittags 3 Uhr

sollen ca. 1700 qm., dem Hospital St. Elisabeth gehöriges **Anland**, Plan 191 am Bromsberg, zum Roden vergeben werden. Der Termin findet an Ort und Stelle statt.

Der Hospitals-Vorstand.

H. Levisohn, Spangenberg.

Der billige

Beinkleider-Verkauf

wird — soweit der Vorrat reicht — fortgesetzt.

Fleischverkauf.

Mittwoch, den 25. November, von mittags 12 Uhr an soll im Hause unseres Agenten **Moses Spangenthal** dahier, ca. 4 Ctr. Fleisch verkauft werden. Das Pfund zu 35 Pfg.

Der Zentral-Viehversicherungs-Verein Berlin.

Will. Prack, Melsungen,

ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft empfiehlt

Leitwägen, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge, Wetterschutz-Pelerinen, Kittel, Gamaschen, Triumph-Rucksäcke, Wäsche.

Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.

Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Unentbehrlich!

Das beste Viehfutter zu dieser Zeit.

Ia. Rapskuchen (Str. Mk. 7,50),

Ia. Sesamkuchen (Str. Mk. 8,50),

Ia. Leinkuchen (Str. Mk. 9,50),

dürfen jetzt bei keinem Landwirt fehlen.

Stets vorrätig bei:

M. J. Spangenthal Ww.

„Hôtel Heinz“, Spangenberg.

Das erste diesjährige

Abonnements-Konzert,

ausgeführt von den Mitgliedern der Kapelle des Hess. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 11 findet am **Freitag, den 27. November ds. Js., von abends 8 Uhr ab** statt.

Anschliessend: **BALL.**

Abonnements werden noch bis zum Tage des Konzerts entgegen genommen. An der Abendkasse à Person 75 Pfg.

Es laden freundlichst ein

Schlunke, Musikdirigent.

Heinz, Gastwirt.

Zum Totensonntag empfehle

grüne Kränze

von 75 Pfg. an.

Gärtnerei a. Liebenbach.

Suche für 1. Januar ein tüchtiges

Dienstmädchen.

W. Heberer.

Suche sofort einen durchaus tüchtigen, zuverlässigen

Hausburschen.

Hôtel z. Prinzen, Melsungen.

Empfehle zum

Rudenhachen

alles in bester Ware
Mehl, Kaiseranzug und 00,
Mandeln, süße und bittere,
Eier,
Butter 1.10, 1.20, 1.30 per Pfd.,
Zucker, ganzen, gemahlten und
Crystall,

Schmalz,
Palmin,
Salzöl,

Backpulver Detcker,
Mondamin,

Maizena,
Stärke, grob und fein,

Gries, grob und fein,
Rosinen,

Corinthen,
Sultaninen,

Vanille,
Vanillezucker,

Citronat,
Citronen,

neue Haselnüsse,
Chocolade, Stollwerk u. Galapeter,

feiner Muggijuppenwürze,
Muggibonillonapfeeln,
Muggijuppenwürfel.

G. W. Salzmann.

Wer sich oder seine Kinder von

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, laufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen

(feinschmeckendes Malz-Extrakt).
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.

Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg. Zu haben bei:

H. Mohr, Inh. Rich. Mohr,
Levi Spangenthal, Obergasse.

Brühfaß und Tisch

zum Schlachten, habe ich leihweise gegen Vergütung von 25 Pf. abzugeben.

W. Möller, Küfer.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten rufe auf diesem Wege ein

herzliches Lebewohl zu.
Frau Frieda Schembeck geb. Lorge
nebst Kinder.